

Forschung, Vernetzung und Aktivitäten

Heike Mauer

Gender-Kongress 2023. Dokumentation des MKW NRW erschienen



„Der Mittelbau – in dem sich wissenschaftliche Exzellenz entfaltet – bildet einen wesentlichen Baustein für den Erfolg unserer Hochschulen.“ So fasst Wissenschaftsministerin Ina Brandes die Rolle der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten an den Hochschulen in NRW zusammen. Mit welchen Herausforderungen diese Beschäftigtengruppe konfrontiert ist, ist Gegenstand des Gender-Reports 2022. Dessen Ergebnisse waren Thema auf dem diesjährigen Gender-Kongress, den das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) am 9. Februar 2023, anlässlich des Internationalen Tags der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft, an der Ruhr-Universität Bochum ausgerichtet hat. Darüber hinaus beschäftigte sich der Kongress mit spezifischen Hürden, die für Frauen auf dem Weg in wissenschaftliche Spitzenpositionen bestehen, mit dem Verhältnis von (fachspezifischer) Geschlechterforschung und Gleichstellung und der Frage, was Hochschulen konkret tun können, um die Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen zu fördern – etwa in Bezug auf die Auswirkungen der Coronapandemie, die Geschlechtervielfalt oder den Diskriminierungsschutz.

Jetzt ist die dazugehörige Kongress-Dokumentation erschienen. In der knapp 120 Seiten starken Veröffentlichung sind die beiden Keynotes von Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl und Dr. Lisa Mense, das Podiumsgespräch zu Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven für den wissenschaftlichen und künstlerischen Mittelbau sowie die Inputs der Referent_innen aus den vier parallel durchgeführten Workshops festgehalten. Über entsprechende Protokolle sind auch die Diskussionen und die in den Workshops entwickelten, handlungsleitenden Meinungsbilder mit dabei. Auch dank der in der Dokumentation enthaltenen Protokolle kann mit den Beiträgen und Ergebnissen in der hochschul- und gleichstellungspolitischen Praxis konkret gearbeitet werden, um dem Ziel einer diskriminierungsarmen und geschlechtergerechten Hochschule vor Ort näher zu kommen. Abgerundet wird die Dokumentation mit Impressionen vom Tagungstag sowie durch ein Nachwort aus dem MKW.

Die Dokumentation steht zum kostenlosen Download zur Verfügung und ist auch über die Webseite der KoFo, die die redaktionelle Koordination übernommen hatte, abrufbar.

🌐 <https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/kordinations-forschungsstelle/publikationen/tagungsdokumentation-gender-kongress>

Kontakt und Information

Dr. Beate Kortendiek
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Koordinations- und Forschungsstelle
Universität Duisburg-Essen
genderkongress@netzwerk-fgf.nrw.de
www.netzwerk-fgf.nrw.de

Dr. Sonja Wrobel
Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW
Referat „Gleichstellung, Gender Mainstreaming“
sonja.wrobel@mkw.nrw.de
www.mkw.nrw

Julia Paulus

Historisches Forschungsprojekt „Queer Münster“ geht online

Nachdem im Oktober 2022 die Ausstellung „Queer Münster“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster unter Anwesenheit von mehr als 250 Besucher_innen eröffnet wurde, lässt das Interesse an dieser maßgeblich von Studierenden des Historischen Seminars der Universität Münster gestalteten Präsentation nicht nach (vgl. dazu auch www.gender-blog.de/beitrag/queer_muenster). Mit Unterstützung des Amtes für Gleichstellung der Stadt Münster, des Stadtarchivs sowie des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte konnte die Umsetzung der Forschungsergebnisse ermöglicht werden.

Ein Anlass, die Geschichte Münsters (und darüber hinaus) aus einer queeren Perspektive zu erzählen, war der 50. Jahrestag der ersten schwul-lesbischen Demonstration in der Bundesrepublik, die lange vor den ersten Christopher Street Days in Deutschland am 29. April 1972 in Münster stattfand. Diese und die Geschichte der (Ver-)Wandlungen der LSBTIQ+ und queeren Community standen im Fokus der z. T. mühsamen Suche nach Zeugnissen queeren Lebens und Engagements.

Mittlerweile konnten die 22 Roll-ups bereits in zehn Schulen in und um Münster sowie in der Stadtbibliothek und im Stadttheater gezeigt werden und weitere Termine sind bereits bis in den Oktober gebucht. Schließlich veranlasste das große Interesse an der Ausstellung und das Ergebnis unserer Recherchen das Amt für Gleichstellung, zusätzlich eine Website zu fördern, die die PRÄSENTATION DER FORSCHUNGEN nun AUCH IM INTERNET ermöglicht und Schulen und andere Weiterbildungseinrichtungen dazu einlädt, mit dem reichhaltigen Material zu arbeiten: [🌐 https://www.queer-muenster.de](https://www.queer-muenster.de)

Diese Website soll dazu anregen, den angefangenen ‚Faden weiterzuspinnen‘ und weitere Projekte zu initiieren. Dazu stellt die Website eine Link-Liste mit – in der Hauptsache historischen – Projekten bereit. Die Idee dieser Plattform ist es, ein Forum zu schaffen zum Kennenlernen, zum Austausch und zum Verstetigen von Forschungsaktivitäten im Bereich (regionaler) queerer Zeitgeschichte. Zudem stellt eine Rubrik unter dem Namen ‚Materialien‘ Überlieferungen vor, mit denen es möglich ist, queere Geschichte zu erforschen. Denn nur selten finden sich Materialien in traditionellen – staatlichen – Archiven, mit deren Hilfe sich der Alltag und die Lebensbedingungen von queeren Menschen bzw. Menschen aus der LGBTQI+-Community rekonstruieren lassen. Und sicherlich liegen noch viele ungehobene (Quellen-) Schätze in Kellern, auf Dachböden oder in Schränken. Einige dieser ‚Materialien‘ möchten wir auf der Website <https://www.queer-muenster.de> zur Verfügung stellen in der Hoffnung, dass sie um neue und andere Sichtweisen und Überlieferungen ergänzt werden.

Kontakt und Information

Dr. Julia Paulus
LWL-Institut für westfälische
Regionalgeschichte
Karlstraße 33
48147 Münster
julia.paulus@lwl.org
<https://www.queer-muenster.de>

Ulrike Filgers

Das Geschlecht ist irrelevant. Long-distance call mit der toten Dichterin und Philosophin Monique Wittig

Monique Wittig gilt als eine der wichtigsten Vordenkerinnen des Gender-Paradigmas. Sie inspirierte Judith Butlers Gender-Theorie und die Queer-Szene. Die französische Literatin und Philosophin (1935–2003) lehnte bereits in den 1970er-Jahren eine Aufteilung der Menschen in ein männliches und ein weibliches Geschlecht radikal ab. Für sie gibt es „nicht zwei Geschlechter, sondern so viele wie es Individuen gibt.“ Monique Wittig schrieb rigoros gegen die übliche Grammatik an. Sie lehrte seit 1976 als Professorin an der University of Arizona. 2003 starb sie in Tucson, Arizona.

Das Video „Das Geschlecht ist irrelevant. Long-distance call mit der toten Dichterin und Philosophin Monique Wittig“ orientiert sich an ihren provokanten Thesen: „Ich bin keine Frau“ und „Das Geschlecht ist irrelevant.“ Der Clip wurde ausschließlich mit einem iPhone 13pro produziert. 90 % der Bilder sind mit einer KI generiert, u. a. DALL-E 2, der lesbische Avatar ist aus dem Metaverse Decentraland. Geschnitten wurde mit CapCut. Der Videoclip hatte im März Premiere im Frauenmuseum Bonn – als Teil der aktuellen #FLINTA-Ausstellung.

Link zum Videoclip: „Das Geschlecht ist irrelevant. Long-distance call mit der toten Dichterin und Philosophin MONIQUE WITTIG“ 6:30 Min. | Cologne 2023. Ein Videoclip von Ulrike Filgers. Sprecherin Hella von Sinnen. [🌐 https://www.youtube.com/watch?v=B2ateccSzZQ](https://www.youtube.com/watch?v=B2ateccSzZQ)

Kontakt und Information

Dr. Ulrike Filgers
www.ulrike-filgers.de

Meilensteine – 10 Jahre GeStiK – Gender Studies in Köln

Am 25. Juni 2022 feierte GeStiK das zehnjährige Bestehen als zentrale wissenschaftliche Einrichtung für Gender und Queer Studies an der Universität zu Köln. Das Team von GeStiK ließ diese Zeit Revue passieren und viele waren gekommen: Kooperationspartner*innen im wissenschaftlichen Feld der Gender Studies an der Technischen Hochschule Köln und der Hochschule für Musik und Tanz, an der Universität zu Köln, in Hochschulleitungen und den Fakultäten, Träger*innen von Gleichstellungs- und Diversitätspolitiken, Lehrende und Studierende des BA-Zertifikats Gender Studies und des Masterstudiengangs Gender & Queer Studies, Mitstreiter*innen der Fachgesellschaft für Geschlechterstudien und des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW sowie Akteur*innen aus Beratung, Stadtpolitik und Kultur.

Als Ort von Forschung und Lehre, von Begegnung und Vernetzung, von Dialogen und Kontroversen bleibt GeStiK auch nach zehn Jahren engagiert und involviert, beweglich und bewegend, umstritten und gefragt; mal am Rand, mal als zentrale Akteurin. In diesem Sinne ist GeStiK Teil dessen, was die Gender und Queer Studies tagtäglich leisten: Impulse setzen, um andere Wissen(schaft)sproduktionen und



Feier an der Universität zu Köln (von links nach rechts): Dr. Dirk Schulz, Prof. Dr. Susanne Völker und Univ.-Prof. Dr. Eva Sängler.
Foto: Doerthe Boxberg.

Kontakt und Information

Dr. Dirk Schulz
Universität zu Köln
GeStiK
Aachener Straße 217
50127 Köln
dirk.schulz@uni-koeln.de

mindest partielle Überschreitung ein. Die Beiträge von BiPoC-Kolleg*innen und -Studierenden setzen hier an und machten deutlich, dass 10 Jahre GeStiK zu feiern vor allem bedeutet, die Herausforderungen von Teilhabe, Umverteilung, dekolonialen Kollaborationen und der Frage nach möglichen Bündnissen auch weiterhin anzunehmen. Es gilt auch zukünftig, um die Erweiterung des Möglichen und Präsenten und ein Anderswerden von Welt zu ringen. GeStiK ist dabei einer von hoffentlich vielen Orten, die dazu beitragen wollen und werden.

-praxen zu ermöglichen, Kritiken und Einsprüche in herrschende Diskurse artikulieren, für Veränderungen in der Partizipation und Zugänglichkeit von Hochschule streiten.

Nach zahlreichen Grußworten zeigte sich in der Podiumsdiskussion, in der ‚Situierungen, Sichtweisen und Solidaritäten‘ miteinander ins Gespräch kamen, dass die Gender und Queer Studies sowohl als wissenschaftliches Feld als auch als Teil der Institution Hochschule spannungsreich situiert sind. Studiengänge, Zentren und Forschungsprojekte sind sowohl beteiligt an der (Re)Produktion von (Macht-)Strukturen, die sie kritisieren, sie stehen aber auch für deren (zu-

SPEAR | Supporting and Implementing Plans for Gender Equality in Academia and Research

Die Rektoratsstabsstelle für Gender & Diversity Management (IGaD) der RWTH Aachen University war aktiv am Horizont2020-Gleichstellungsprojekt SPEAR (Supporting and Implementing Plans for Gender Equality in Academia and Research) (<https://gender-spear.eu/>) beteiligt. SPEAR hat Geschlechtergerechtigkeit in Forschungseinrichtungen durch die Umsetzung innovativer und nachhaltiger Gleichstellungspläne (Gender Equality Plans GEPs) in neun europäischen Forschungsorganisationen (sogenannten Research Performing Organisations RPOs) vorangetrieben. Die elf Projektpartner*innen aus neun europäischen Ländern haben auf der Grundlage der umfangreichen praktischen Erfahrungen und des kollektiven Wissens nützliche Ressourcen und virtuelle Lernmaterialien entwickelt, die Gleichstellungsakteur*innen, europäische und nationale politische Entscheidungsträger*innen und andere Stakeholder*innen bei der Umsetzung des kulturellen und strukturellen Wandels unterstützen. Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und Inklusivität sollen so in der europäischen Akademia weiter gestärkt und eine breitere demokratische Agenda gefördert werden.

Nach mehr als vier Jahren intensiver Arbeit fand das H2020-Projekt SPEAR im April 2023 seinen Abschluss. Informationen zu den Projektergebnissen:

🌐 <https://gender-spear.eu/>

🌐 <https://gender-spear.eu/news/63/press-release-promoting-gender-equality-in-european-academia-since-2019>

🌐 <https://www.igad.rwth-aachen.de/go/id/bbsxjg?#aaaaaaaaabbsxlg>

Kontakt und Information

Eva Sophia Myers
Executive coordinator
myers@sdu.dk

Liv Baisner Peters
Administrative coordinator
baisner@sdu.dk

Dr. phil. Ralitsa Petrova-Stoyanov
RWTH Aachen University
Rektoratsstabsstelle
Integration Team – Human
Resources, Gender and Diversity
Management (IGaD)
Templergraben 55
52056 Aachen
Tel.: (0241) 80-90636
www.igad.rwth-aachen.de

Divers. Postmigrantisch. Kosmopolitisch. Biografien auf frauen/ruhr/geschichte

Divers. Postmigrantisch. Kosmopolitisch. (DPK) – unter diesem Titel hat die Forschungs- und Bildungsplattform www.frauen/ruhr/geschichte.de Biografien aufgenommen, die für politische, kulturelle, sexuelle Diversität der Ruhrgebietsgesellschaft stehen. Es geht um Erfahrungszusammenhänge, Lebensweisen, Bezugssysteme, Arbeitsordnungen von jüdischen, eingewanderten, postmigrantischen Persönlichkeiten, von Sinti:zze und Menschen of Colour. Regionale Lesbenbewegungen werden über Biografien zu Rita Kronauer und Ulrike Janz aus Bochum sowie FLIP aus Essen vorgestellt. Aya Alalawi erklärt, warum sie nicht als Flüchtling angesprochen werden will, sondern als Überlebende. Der Text zu alleinerziehenden türkischen sogenannte Gastarbeiterinnen macht schmerzhaft deutlich, warum es so schwer ist, diese Lebensgeschichten zu erzählen, aufzuschreiben und zu tradieren. Das Leben von Safiye Ali-Krekeler vollzieht sich als deutsch-osmanische Verflechtungsgeschichte. Veye Tatak erklärt, wie Alltagsrassismus funktioniert. Soula Palatianou erzählt über die griechische Community in Essen-Kettwig und die Anstrengungen, es zu bescheidenem Wohlstand zu bringen. Alessandra Cuppini Alberti traf sich im „Arbeitskreis deutsche und ausländische Mitbürger“, der sich bereits 1974 gegen die in Dortmund aktive rechtsextreme Szene stellte, einen direkt gewählten „Ausländerbeirat“ als eigene politische Vertretung forderte und die politische Frage nach Repräsentation auf die Tagesordnung setzte. Der Schwerter Frauenaufstand 1816 zeigt, wie ein Vulkanausbruch in Indonesien im Verbund mit Privatisierungspolitik in Westfalen Elend bringt und Widerstand auf den Plan ruft. Maria Perrefort stellt den anrührenden Briefwechsel zwischen Sophie Marks (1791–1816) und Alexander Haindorf (1784–1862) vor. Sie lässt uns teilhaben daran, wie Geschlechterrollen im bürgerlichen jüdischen Milieu an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert verhandelt, verfestigt, gemacht und gelebt werden. Diese kurzen Hinweise sollen Appetit machen auf eine weitergehende Lektüre der spannenden Biografien, die im Projektzeitraum Divers. Postmigrantisch. Kosmopolitisch. entstanden sind und die einen facettenreichen Einblick in die Geschichte des Ruhrgebiets und die Geschlechterordnung von Arbeit geben. Das Projekt wurde durch die Kunst- und Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen 2022 ermöglicht.

🌐 <https://www.frauenruhrgeschichte.de/biografie/divers-postmigrantisch-kosmopolitisch/>

**frauen
/ruhr/
geschichte**

www.frauenruhrgeschichte.de

Kontakt und Information

Susanne Abeck, MA
Dr. Uta C. Schmidt
info@frauenruhrgeschichte.de

Internationaler Gender Design Award zum fünften Mal verliehen



Das internationale Gender Design Network e.V. (iGDN) hat am 15.06.2023 im Museum für Angewandte Kunst in Köln zum fünften Mal den internationalen Gender Design Award „iphiGenia 2023“ verliehen. Die fünf Preisträger*innen kommen aus Argentinien, Taiwan, der Schweiz, den Niederlanden und Deutschland und erhalten den Preis für ihre herausragenden gendersensiblen Designarbeiten. Sie zeigen eindrucksvoll, wie durch die Herstellung und Verwendung von Dingen gesellschaftliche Transformationsprozesse weg von patriarchalen Strukturen hin zur Geschlechtervielfalt unterstützt werden können. Die Projekte befassen sich mit Palliativpflege, Gender- und Diversity-Themen in der Schule, Empowerment für Kinder hinsichtlich Geschlechtervielfalt und Diversität, mit der persönlichen Sicherheit im öffentlichen Raum und mit der Neucodierung eines traditionalisierten Objekts, um patriarchale Strukturen zu überwinden und um Diversität und gendersensitiven Umgang zu ermöglichen.

Das iGDN wurde 2013 von der Netzwerkprofessorin und ersten internationalen Professorin für Gender im Design, Prof. Dr. Uta Brandes, gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Erlhoff in New York gegründet. Ihr Ziel war es, Designerinnen und Designer zusammenzubringen, die sich für eine Stärkung, Internationalisierung und Sichtbarkeit von gendersensibler Gestaltung einsetzen. Mit Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione von der Universität Bielefeld und der Radboud University Nijmegen hielt die Keynote eine weitere Professorin

Kontakt und Information

Prof. Dr. Uta Brandes
brandes@genderdesign.org

des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Sie gab in ihrem Vortrag einen Einblick in die Verbindung von Gendermedizin und Design und erläuterte, wie Design die medizinische Forschung bereichern kann und warum gendersensibles Denken für viele weitere Disziplinen wichtig ist.

Kontakt und Information

Netzwerk Frauen- und
Geschlechterforschung NRW
Koordinations- und
Forschungsstelle
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6–8
45127 Essen

Ulla Hendrix
ulla.hendrix@netzwerk-fgf.
nrw.de

Jennifer Niegel
jennifer.niegel@netzwerk-fgf.
nrw.de

Geschlechterbezogene Hochschuldaten | Statistikportal des Netzwerks FGF NRW aktualisiert

Das Statistikportal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW liefert jährlich aktualisierte geschlechterbezogene Daten zu den Hochschulen in Trägerschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Aktuell sind nun amtliche hochschulstatistische Daten zum Personal und zu den Qualifizierungsstufen bis 2021 verfügbar und die eigene Erhebung zu den Hochschulleitungsgremien bis 2023. Je nach Bedarf können hochschulbezogene Frauen- und Männeranteile in Fächergruppen, Personalgruppen, Qualifizierungsverläufen oder Leitungsgremien ausgegeben werden. Auch detaillierte Gender-Datenprofile einer Hochschule können schnell und einfach dargestellt werden. Das Tool zur Berechnung einer fächerbezogenen Quote wurde ebenfalls aktualisiert, die nach dem Hochschulgesetz NRW (§ 37a) für Berufungsverfahren erforderlich sind. Bei weiteren Fragen und Anregungen stehen wir gerne für Sie zur Verfügung. Besuchen Sie unser Statistikportal und nutzen Sie die verschiedenen Tools.

Kontakt und Information

Dr. Sandra Beaufäys
Netzwerk Frauen- und
Geschlechterforschung NRW
Koordinations- und
Forschungsstelle
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6–8
45127 Essen
sandra.beaufays@netzwerk-
fgf.nrw.de

Das Netzwerk FGF ist jetzt auf Instagram

Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks hat ihre Präsenz auf Social-Media-Kanälen erweitert und ist neben Twitter @fgf_nrw seit Juni 2023 auch auf Instagram aktiv. Der Account bietet Möglichkeiten der weiteren Vernetzung und informiert über Neuigkeiten rund um die Geschlechterforschung in NRW und darüber hinaus. Wer uns folgen möchte, findet unseren Instagram-Kanal unter [@netzwerk_fgf](https://www.instagram.com/netzwerk_fgf)